

Kommentierung der BNE-Strategie (2016-2020) durch das Eine Welt Netz NRW, 23.10.2015

NRW entwickeln

Das Eine Welt Netz NRW begrüßt, dass sich das Land NRW zum Ziel gesetzt hat, mit einer Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft lernen (2016-2020)“ zu einer Verankerung von BNE in allen Bereichen des Bildungswesens in NRW¹ zu kommen.

Aus diesem Grund bringen wir als entwicklungspolitisches Landesnetzwerk unsere Expertise aus dem Bereich des Globalen Lernens und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in den vorliegenden Entwurf der BNE-Strategie von NRW ein und beziehen uns als zivilgesellschaftlicher Akteur der Eine-Welt-Arbeit insbesondere auf die Rolle der Zivilgesellschaft und des Globalen Lernens innerhalb der BNE-Landesstrategie. Wir wünschen uns, dass unsere Expertise aufgegriffen wird, um den Entwurf der Landesstrategie in Richtung einer zielführenden BNE-Implementierung zu präzisieren und zu konkretisieren.

Wir fordern dazu auf, in der BNE-Strategie des Landes konkrete Wirkungen, Indikatoren und Umsetzungsschritte mit dazugehörigen Zuständigkeiten und Ressourcen zu formulieren.

Die erwähnten Überlegungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen müssen ergänzt werden um strukturelle und finanzielle Gegebenheiten hinsichtlich des Engagements zivilgesellschaftlicher AkteurInnen im Zuge der Umsetzung der BNE-Strategie.

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ohne den Aspekt der globalen Gerechtigkeit und damit des Globalen Lernens nicht denkbar! *Globales Lernen wird durch die BNE Strategie gestärkt und in allen Bildungsbereichen aufgegriffen.*² Diesem Anspruch wird die BNE-Strategie im weiteren Verlauf nicht gerecht. Dieses in der Einleitung erwähnte Ziel, wird in der BNE-Strategie nur unzureichend bearbeitet. Globales Lernen als eine der wichtigsten Säulen innerhalb von BNE wird über die fünfmalige Nennung des Begriffes hinaus in der BNE-Strategie nicht thematisiert.

Wir fordern, dass das in der Einleitung festgelegte Ziel, Globales Lernen in allen Bildungsbereichen aufzugreifen und zu stärken, in der Landesstrategie bearbeitet wird. Wie soll die Stärkung des Globalen Lernens aus Sicht des Landes geschehen? Welche Umsetzungsschritte und Maßnahmen bewirken die Erreichung des Ziels? Wie wird die zentrale Rolle des Globalen Lernens innerhalb der BNE-Strategie sichtbar?

¹ Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft lernen (2016-2020), Stand 22.09.2015, Einleitung, S. 3

² Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft lernen (2016-2020), Stand 22.09.2015, Einleitung, S. 4

Rolle der Zivilgesellschaft

Das Eine Welt Netz NRW begrüßt, dass in der Landesstrategie der Zivilgesellschaft in Nordrhein Westfalen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung von Bildungsaktivitäten im Bereich BNE zugesprochen wird - zivilgesellschaftliche AkteurInnen sind GestalterInnen der BNE-Implementierung. Von der Zivilgesellschaft sind *wesentliche Impulse der Umsetzung von BNE ausgegangen und die AkteurInnen sind maßgebene Gestalterinnen und Gestalter der weiteren Implementierung*³. Die (zivilgesellschaftlichen) AkteurInnen werden als *Change Agents*⁴ beteiligt.

Das Eine Welt Netz NRW und viele seiner angeschlossenen Mitgliedsorganisationen sind wichtige Akteure, um die globale Perspektive von Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Bildungsprojekten und Bildungsprogrammen im NRW-Bildungssystem zu verankern. Viele zivilgesellschaftliche PartnerInnen der Eine-Welt-Arbeit haben sich auf die Bildungsarbeit an Schulen mit unterrichtsergänzenden Angeboten spezialisiert und werden landesweit stark von Schulen nachgefragt. Das Ziel, *dass außerschulische Partnerinnen und Partner mehr noch als bisher mit Schulen zusammenarbeiten und diese unterstützen beziehungsweise in den Schulen Interessierte für ihre Angebote finden können*⁵ ist nur dann möglich, wenn neben der Bereitstellung von Ressourcen zur Durchführung von Bildungsangeboten und -programmen, die notwendigen politischen Strukturen für eine Zusammenarbeit von Schule und NRO geschaffen werden.

Projekte wie „Faire Kita NRW“, Einfach ganz ANDERS – Ganztagschulen für mehr Nachhaltigkeit“, das Projekt zur „Einhaltung internationaler Menschen- und Arbeitsrechte im öffentlichen Einkauf“, „Bildung trifft Entwicklung“, das „Eine Welt Mobil NRW“ oder das Jugendnetzwerk „Open Globe“ leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der BNE-Strategie in unterschiedlichen Bildungsbereichen. Zukünftig müssen strukturelle Rahmenbedingungen geschaffen werden, die wesentliche Schritte vom Projekt zur Struktur ermöglichen.

Für AkteurInnen der Zivilgesellschaft müssen Strukturen und Ressourcen geschaffen werden, die ermöglichen, dass sich Bildungs-AkteurInnen mit ihren knapp bemessenen Ressourcen in den Umsetzungs- und Transformationsprozess der BNE-Strategie einbringen können.

Die wesentliche Rolle und Funktion der Zivilgesellschaft innerhalb der Umsetzung der Strategie wird zwar erwähnt, aber nicht ausreichend konkretisiert – hier muss in den einzelnen Bildungsbereichen und in den Aktivitätsfeldern stark nachgebessert werden.

Eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit AkteurInnen muss bedeuten, die Maßnahmen zur Umsetzung der BNE-Strategie möglichst partizipativ zu gestalten und gemeinsam zielführend umzusetzen.

³ Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft lernen (2016-2020), Stand 22.09.2015, Einleitung, S. 3

⁴ Ebda., S. 12

⁵ Vgl. S. 32

Ziele der BNE-Strategie

Die Ziele der BNE-Strategie sehen als Handlungsfeld vor, *BNE in den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungsbereiche* ⁶ und in *Förderprogrammen des Landes zu verankern* ⁷ und Maßnahmen innerhalb der Steuerung und Begleitung der Umsetzungsprozesse durchzuführen.

Rahmenbedingungen

Neben den Versuchen, die Rahmenbedingungen in den einzelnen Aktivitätsfeldern und Bildungsbereichen zu ändern, muss verstärkt auf die Schaffung von Strukturen eingegangen werden, die sowohl Landesprojekten als auch zivilgesellschaftlichen BNE-Projekten und Programmen den Weg in die einzelnen Bildungsbereiche ermöglichen. auf die konkrete Umsetzung in den genannte eingegangen werden, die in nicht unerheblichem Maße über Angebote der Zivilgesellschaft erfolgt.

Die Bildungsaktivitäten der Zivilgesellschaft sind stärker zu berücksichtigen, da die Umsetzung von BNE innerhalb einzelner Bildungsbereiche in nicht unerheblichem Maße über Angebote der Zivilgesellschaft erfolgt.

Ressourcen zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen

Um die Aufnahme von BNE in das professionelle Handeln der Bildungsakteurinnen und –akteure noch weiter zu unterstützen, gilt es, die in der Strategie formulierten Pläne und Maßnahmen gemeinsam mit Zivilgesellschaft und Wirtschaft umzusetzen und die Rezeption der Innovationsidee BNE mit entsprechenden Ressourcen zu begleiten ⁸.

Eine Unterstützung des *Implementations- und Transferprozesses* seitens zivilgesellschaftlicher Akteure erfordert die Schaffung struktureller Rahmenbedingungen sowie die Bereitstellung finanzieller und personeller Kapazitäten ergänzend zu bestehenden Förderprogrammen und strukturellen Rahmenbedingungen.

Formulierte Maßnahmen sollen mehr Möglichkeiten für langfristig angelegte Bildungsprojekte und -programme der Zivilgesellschaft schaffen. Nur so kann BNE erfolgreich und wirkungsorientiert in allen Bildungsbereichen strukturell und langfristig verankert werden.

Schwerpunkte im Umsetzungs- und Transferprozess

Die Schwerpunkte⁹, mit denen die Umsetzungsprozesse gesteuert und begleitet werden, werden größtenteils in den aufgeführten Bildungsbereichen nicht aufgegriffen und weiter bearbeitet. Hier besteht eine große Chance, die gesamte Landesstrategie zu konkretisieren.

In der Ausgestaltung des Implementations- und Transferprozesses von BNE ist ferner ist zu hinterfragen, ob noch mehr neue und zusätzliche Netzwerke, Qualifizierungen, Materialien und Konzepte nötig sind oder ob die Stärkung sinnvoller Kooperationen mit guten und zielführenden Synergien das Oberziel sein sollte. Die Schaffung von Strukturen und Ressourcen für solche Kooperationen begünstigen, BNE in allen Bildungsbereichen fest zu implementieren.

⁶ Ebda., S. 11

⁷ Ebda, S.12

⁸ Ebda., S. 77

⁹ Ebda. S. 12

Leitprojekte haben die strategische Entwicklung der Strategie flankiert

Die umsetzungsrelevante Bedeutung der Leitprojekte (vgl. www.zukunft-lernen-nrw.de/bne-in-nrw/leitprojekte/) wird innerhalb der BNE-Strategie nicht deutlich. Sie müssen innerhalb der BNE-Strategie sichtbar und näher erläutert werden, zumal diese laut Ausblick im Kapitel 7 eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der BNE-Strategie spielen werden und *aufgrund ihrer landesweiten Reichweite, ihrer strukturbildenden Wirkung oder auch ihres besonderen Modellcharakters hohe Relevanz*¹⁰ besitzen und nicht nur, wie in der Einleitung beschrieben, die *strategische Entwicklung flankiert* haben¹¹.

Die BNE-Strategie stellt insbesondere hinsichtlich des Leitprojekts „Flankierung der Eine-Welt-Strategie“ nur unzureichend Bezüge zur Eine Welt Strategie NRW her und greift lediglich den Teilaspekt der beruflichen Bildung auf¹².

Das Globale Lernen als wichtige Säule von BNE muss in den Leitprojekten einen zentralen Stellenwert erhalten, damit sich Umweltbildung und Verbraucherbildung in Richtung BNE entwickeln können.

Die Einbindung der Leitprojekte zu den in der Strategie aufgeführten Bildungsbereichen und zu Unterstützungsangeboten der Zivilgesellschaft wird nicht ausreichend ersichtlich und damit deren strategische Relevanz nicht deutlich.

Die (zukünftige) Bedeutung der Leitprojekte muss innerhalb der BNE-Strategie genau erläutert werden. Da die Leitprojekte nicht partizipativ ermittelt wurden, muss in der Strategie umso klarer werden, warum die jeweiligen Projekte Leitprojekte sind und welchen BNE-Kriterien ein Leitprojekt für eine Verankerung von BNE entsprechen muss.

Das Leitprojekt „Flankierung der neuen Eine-Welt-Strategie der Landesregierung durch BNE-Bildungsansätze im Bereich des globalen und interkulturellen Lernens“¹³ muss die Ziele der Eine-Welt-Strategie aus dem Bereich „Jugend und Bildung“¹⁴ aufgreifen; u.a. „Stärkung des Stellenwertes sowie systematischere Integration von globalem, interkulturellem sowie nachhaltigkeits-/entwicklungsbezogenem Lernen in der Schule und in der außerschulischen Jugend und Bildungsarbeit“ sowie „Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und zivilgesellschaftlichen Eine-Welt-Gruppen“ und „Vermittlung von eigener Verantwortung und Teilhabe an der Einen Welt an unsere jungen Bürgerinnen sowie die Anregung zu eigenem Engagement“.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die bildungspraktischen Angebote der Zivilgesellschaft innerhalb der (Umsetzung der) Leitprojekte eine bessere strukturellere Verankerung benötigen.

¹⁰ Ebda. S. 78

¹¹ Ebda., S. 3

¹² Ebda. S. 59

¹³ <http://www.zukunft-lernen-nrw.de/bne-in-nrw/leitprojekte/eine-welt-strategie/>

¹⁴ www.einewelt nrw.de, PDF Eine Welt Strategie NRW, S. 10

Bildungsbereiche

Elementarbildung: Die Fach- und Regionalstellen des NRW-PromotorInnen-Programms“ können mit dem Projekt „Faire Kita NRW“ die Implementierung von BNE lokal unterstützen, Vernetzungen aufbauen, Qualifizierungen durchführen und BNE-Methoden und Themen in die Einrichtungen tragen.

Eine Dialogförderung mit Trägern, vor allem aber mit Einrichtungsleitungen ist wichtig, jedoch fehlen in der Strategie konkrete Maßnahmen dazu.

Schule: Formal müssen in diesem Kapitel Quellenangaben hinzugefügt werden.

*Die Kampagne trägt wesentlich dazu bei, BNE in der Unterrichts- und Schulentwicklung zu verankern.*¹⁵ Hier handelt es sich lediglich um ein *perspektivisches Ziel der Kampagne Schule der Zukunft*.¹⁶ Im Übrigen muss hinterfragt werden, ob die Anzahl von 485 Schulen, die im letzten Kampagnenzeitraum insgesamt ausgezeichnet wurden (= 7,8% der allgemeinbildenden Schulen) für eine jetzige erfolgreiche Verankerung von BNE ausreichend sind. In Stufe 3/Schulprofilentwicklung wurden 20% der Kampagne-Schulen (=97 Schulen, = 1,6% aller allgemeinbildenden Schulen in NRW) 2015 ausgezeichnet¹⁷.

Weitere Strukturen müssen geschaffen werden, damit sich AkteurInnen der Zivilgesellschaft mit ihren Aktivitäten im Bereich Schulentwicklung (z.B. Eine Welt Schule NRW, Modellschulen für Globales Lernen NRW, Service- und Beratungsstelle Globales Lernen in der Schule etc.) einbringen und noch nicht erschlossene Potentiale im Bereich Schulentwicklung nutzen können.

Außerschulische PartnerInnen: *Außerschulische Partnerinnen und Partner arbeiten mehr noch als bisher mit Schulen zusammen*¹⁸: Dazu benötigen außerschulische Anbieter und die Schulen gleichermaßen die nötigen finanziellen Ressourcen und strukturellen Wege zur Durchführung ihrer BNE-Angebote.

Wir schlagen einen Etat für Schulen vor, der die Durchführung von BNE-Angeboten außerschulischer PartnerInnen angemessen (teil-)finanziert.

Im Kapitel 4.5.3. Maßnahmen und Aktivitäten ist der Bezug zur Eine-Welt-Strategie NRW zu ergänzen.

Der Modellversuch „*Qualitätsentwicklung in der außerschulischen (Umwelt)Bildung*“¹⁹ muss umbenannt werden in „*Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ um ein Zeichen zu setzen, dass das zugrundeliegende Bildungskonzept BNE und nicht Umweltbildung ist.

¹⁵ Vgö- S. 28

¹⁶ http://www.schule-der-zukunft.nrw.de/fileadmin/user_upload/Schule-der-Zukunft/Aktuelles/Abschlussbericht_Evaluation_Schule_der_Zukunft_ENDVERSION.pdf, S. 20

¹⁷ Schriftl. Auskunft NUA

¹⁸ Vgl. S. 32

¹⁹ Vgl. S. 67

Steuerung der Transfer- und Umsetzungsprozesse

Die Umsetzung und Fortschreibung der BNE-Strategie (Kapitel 7) soll in den kommenden Jahren prozesshaft erfolgen. Die *in der Strategie formulierten Pläne und Maßnahmen gemeinsam mit Zivilgesellschaft und Wirtschaft*²⁰ umgesetzt werden. Die Arbeitsschritte sollen mit *entsprechenden Ressourcen* begleitet werden und von einer *zentralen Einrichtung* aus nachverfolgt werden²¹.

Die BNE-Agentur soll sich weiterentwickeln zu einem Koordinierungs- bzw. Koordinations- und Kompetenzzentrum, das durch Beobachtung/Monitoring, Beratung, Berichterstattung, Koordination und Zusammenarbeit den Implementierungs- und Transferprozess der BNE-Strategie mit in der Strategie nicht definierten Kompetenzen unterstützt. Diese Einrichtung soll *zwischen Landesregierung und –verwaltung auf der einen und zivilgesellschaftlichen AkteurInnen, Kommunen, Wissenschaft sowie Wirtschaft auf der anderen Seite*²² angesiedelt werden.

Wird zur Umsetzung der BNE-Strategie tatsächlich ein Kompetenzzentrum benötigt? Wie kann sicher gestellt werden, dass Globales Lernen im Umsetzungsprozess den erforderlichen Stellenwert hinsichtlich einer Bildung für nachhaltige Entwicklung einnimmt?

Eine wirkungsvolle Implementierung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung kann nur dann erfolgen, wenn zivilgesellschaftliche Beiträge sowie Globales Lernen und die vielfältigen erprobten Bildungsprojekte der bildungspraktischen Arbeit eingebunden und integriert werden.

Das neu zu schaffende Koordinierungs- und Kompetenzzentrum muss ebenso in Trägerschaft des Globalen Lernens / der Eine-Welt-Arbeit angesiedelt sein, um den vernachlässigten Aspekt des Globalen Lernens zu berücksichtigen und Themen des globalen und interkulturellen Lernens im Sinne der umfassenden Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Umsetzungs- und Transferprozesse der BNE-Strategie sowie der Leitprojekte gezielt voranbringen zu können.

Viele Maßnahmen der BNE-Strategie müssen konkretisiert werden, indem dargestellt wird, welche Schritte über die bisherigen Aktivitäten hinausgehen, welche Wirkungen mit welchen Maßnahmen erzielt werden sollen, wer welche Aufgaben übernimmt und welche finanziellen Mittel genutzt werden können. Ferner ist explizit darauf einzugehen, welche Strukturen genutzt – bzw. geschaffen werden, um alle Bildungs-AkteurInnen am Transfer- und Umsetzungsprozess der BNE-Strategie zielführend beteiligen zu können. Nur so gelangt die Landesstrategie auf den Weg einer erfolgreichen Umsetzung.

Münster, 23.10.2015

²⁰ Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft lernen (2016-2020), Stand 22.09.2015, Ausblick, S. 77

²¹ Ebda, S. 77

²² Ebda. S. 79